

## Call for Papers

### ***Religion und Konfessionen im alpinen Raum: Divergenzen und Konvergenzen***

Die Alpen waren – die Bezeichnung als Durchgangsgebiet verrät es schon – Gebiete der Begegnung und der Konfrontation verschiedener religiöser Kulturen und Konfessionen. Seit ihrer Christianisierung dienten sie ihnen als Experimentiergebiet. Das zeigt sich etwa am frühen Aufkommen des Protestantismus in zahlreichen Alpentälern. Der Alpenbogen war aber auch das Rückzugsgebiet für religiöse Minderheiten, die vor religiösen oder säkularen Institutionen flüchteten und gegen staatliche Repression kämpften, etwa in Frankreich bei der Ausrufung des Ediktes von Nantes 1685. Konfessionelle Auseinandersetzungen fanden auch auf dem inneralpinen Schachbrett statt; es genügt an dieser Stelle ein Hinweis auf die Religionskonflikte, die das Veltlin, die französischen Alpen und gewisse Schweizer Kantone im 17. Jahrhundert erschütterten. Im gleichen Zeitraum experimentierten verschiedene Gebiete Formen einer religiösen "Koexistenz", beispielsweise im Gebiet des Klosters St. Gallen oder im Schweizer Kanton Glarus, in denen es die konfessionelle Parität im 18. Jahrhundert Individuen erlaubte, den christlichen Glauben ihrer Wahl zu praktizieren. In anderen Gebieten, etwa in den Tälern des Queyras, bewahrten Familien, die zum Protestantismus konvertierten, ihr Erbe, indem die meisten Familienmitglieder in die Schweiz und nach Deutschland migrierten, einige wenige aber zurückblieben. Diese konnten ihren Glauben weiterhin im Verborgenen praktizieren, ohne wirklich gefährdet zu sein, weil sie vorgaben, zum alten Glauben zurückgekehrt zu sein.

Das Dossier in der Ausgabe 18/2013 von *Histoire des Alpes – Storia delle Alpi – Geschichte der Alpen* möchte Religion und Konfession im alpinen Raum thematisieren, und zwar anhand der Fragen nach Divergenzen und Konvergenzen. Drei Ansätze sollen darum im Zentrum des Dossiers stehen:

- Individuum und Familie: Dieser Ansatz widmet sich der Rolle der Religion und der Wahl der Konfession im privaten oder familiären Raum. Unter welchen Bedingungen hat die konfessionelle Zugehörigkeit zum Entstehen von Lebensentwürfen von Individuen und Familien beigetragen? Welche Umstände konnten zur religiösen Einstellung beitragen? Wie waren individuelle und familiäre Beziehungen innerhalb gemischtkonfessioneller Gruppen strukturiert?
- Kollektives Verhalten und Gesellschaft: Dieser Ansatz betont das Kollektiv und fragt, wann und in welchem Kontext Religion und konfessionelle

Wahlmöglichkeiten zu Divergenzen oder Konvergenzen im kollektiven Verhalten geführt haben. Welche Rolle spielte die religiöse Komponente in den verschiedenen Erscheinungsformen der Divergenzen und/oder Konvergenzen in sozio-ökonomischen und kulturellen Gruppierungen? Wie kann man innerhalb dieses Kontextes die religiösen Minderheiten im alpinen Raum situieren? Kann man anhand von diesen den Stand der Integration oder Segregation von Bevölkerungsgruppen eruieren oder zeigen sich viel mehr andere regionale und lokale Realitäten?

- Repräsentationen: Dieser dritte Ansatz ermöglicht es, die klassischen Meinungen, die mit den verschiedenen Konfessionen verbunden sind, zu hinterfragen. War etwa die frühe Alphabetisierung in gewissen Alpengebieten eine Folge einer religiösen Dichotomie? Oder spielen andere Mechanismen eine Rolle bei der Erklärung dieser spezifisch kulturellen Realität, die auf die klassischen gesellschaftlichen und individuellen Vorstellungen Bezug nehmen? Ebenfalls sollen Prozesse und Mechanismen hinterfragt werden, die zum Entstehen von konfessioneller Identität beitragen? Wird erinnerte Erfahrung über Konfliktperioden tradiert und wenn ja, in welcher Form? Gibt es Beständigkeit in der konfessionellen Verteilung?

Artikelvorschläge senden Sie bitte, zusammen mit dem Titel und einem Abstract auf rund 1500 Zeichen, bis spätestens **31. Mai 2012** elektronisch an die Adresse [luigi.lorenzetti@usi.ch](mailto:luigi.lorenzetti@usi.ch). Von der Redaktion akzeptierte Aufsätze müssen vor dem **30. November 2012** an die erwähnte Mailadresse geschickt werden.